

# Geschäftsbericht 2016

INTER Allgemeine Versicherung AG



inter  
VERSICHERUNGSGRUPPE

## INTER Allgemeine Versicherung AG

Erzbergerstraße 9-15  
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

# Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

Jahresabschluss

- Bilanz

- Gewinn- und Verlustrechnung

- Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

Anhangangabe der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2017  
(Bestandteil des Anhangs)

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

## Grundlagen der Gesellschaft

### Optimierung der Konzernstruktur

Mit dem Projekt "Optimierung der Konzernstruktur" entwickelte sich die INTER Versicherungsgruppe im Geschäftsjahr 2016 zu einem klar strukturierten VVaG-Konzern weiter. Vorbereitend wurde bereits im Jahre 2015 eine Tochter-GmbH der INTER Krankenversicherung aG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt (INTER Immobilien AG; jetzt INTER Krankenversicherung AG) mit dem Ziel, das operative Krankenversicherungsgeschäft künftig in dieser Gesellschaft zu betreiben. Der an der Konzernspitze stehende Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit besteht unter dem neuen Namen „INTER Versicherungsverein aG“ fort und nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion wahr. In der neuen Konzernstruktur wird das operative Krankenversicherungsgeschäft von den Aufgaben der Konzernobergesellschaft getrennt, das aufsichtsrechtliche Prinzip der Spartenentrennung verstärkt und die versicherungstechnischen Risiken jeder Sparte ausschließlich in der jeweiligen Gesellschaft gesteuert. Unter dem Dach des VVaG wird das Versicherungsgeschäft durch die 100%-igen Tochtergesellschaften, die INTER Krankenversicherung AG, die INTER Lebensversicherung AG und die INTER Allgemeine Versicherung AG betrieben. Weitere unmittelbare und mittelbare Beteiligungen sind ebenfalls unter dem VVaG angesiedelt. Im Einzelnen erfolgte der Weg zur Herstellung der Zielstruktur in folgenden Schritten:

- Im **1. Schritt** wurde im Wege der **Ausgliederung zur Aufnahme** (§§ 151 Satz 2, 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) der innerhalb der INTER Krankenversicherung aG als Teilbetrieb geführte Bereich "Immobilien" mit den gesamten dazugehörigen Aktiva und Passiva sowie weiteren Vermögensgegenständen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bzw. Wertpapiere) auf die INTER Immobilien AG übertragen. Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgt ausschließlich gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Im Innenverhältnis ist der 01.01.2016 der Ausgliederungstichtag. Die Genehmigung durch die BaFin gem. § 14 VAG erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5060-4031-2016/0001).
- Im **2. Schritt** wurde der gesamte (Kranken-)Versicherungsbestand der INTER Krankenversicherung aG mit allen dazugehörigen Aktiva und Passiva auf die INTER Immobilien AG im Wege der **Bestandsübertragung** (§ 13 VAG) übertragen. Die Bestandsübertragung erfolgt gesellschaftsrechtlich im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (§§ 183 ff. AktG) gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Die INTER Immobilien AG änderte gleichzeitig ihre Firmierung in "INTER Krankenversicherung AG". Die BaFin erteilte am 25.08.2016 die Genehmigungen zur Bestandsübertragung (GZ: VA 11-I 5000-4031-2015/0001) und zum Betrieb der Krankenversicherung (GZ: VA15-I 5000-Kra-2016/0001). Im Innenverhältnis ist ebenfalls der 01.01.2016 der Übertragungstichtag.
- Im **3. Schritt** ist ein **Spartenwechsel** der INTER Krankenversicherung aG von einem Kranken- zu einem Sachversicherungsunternehmen, verbunden mit der Umfirmierung in "INTER Versicherungsverein aG", vollzogen worden. Zur Aufrechter-

# Lagebericht

haltung der Zulassung als Versicherungsunternehmen betreibt der INTER Versicherungsverein aG seit der Übertragung des gesamten Krankenversicherungsbestandes auf die INTER Krankenversicherung AG die Kautionsversicherung. Die Genehmigung durch die BaFin erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5000-4031-2016/0001).

- Im **4. Schritt** wurden zur Vorbereitung einer grunderwerbsteuerneutralen Herstellung der Zielstruktur (5. Schritt) durch eine **Abspaltung zur Aufnahme** Teile ihres Vermögens („Grundstück“) von der INTER Lebensversicherung AG auf die INTER Krankenversicherung AG übertragen. Aufgrund der rechtlichen Identität des übernehmenden Rechtsträgers und des alleinigen Gesellschafters des übertragenden Rechtsträgers - zu diesem Zeitpunkt in beiden Fällen die INTER Krankenversicherung AG - hätte die Gewährung von Anteilen des übernehmenden Rechtsträgers an den Gesellschafter des übertragenden Rechtsträgers eine Ausgabe von Aktien an sich selbst bedeutet („Erwerb eigener Anteile“). Die Ausgabe von Aktien an den ausgebenden Rechtsträger ist rechtlich jedoch nicht zulässig (§§ 54, 68 UmwG). Im vorliegenden Fall erfolgte deshalb die Übertragung von Teilen des Vermögens vom übertragenden Rechtsträger ohne umwandlungsrechtliche Gegenleistung. Der Vorgang gleicht einer Ausschüttung von Sachvermögen („Sachdividende“) eines Tochterunternehmens an seinen (Allein-)Gesellschafter. Im Innenverhältnis ist wiederum der 01.01.2016 der Spaltungsstichtag. Um die Belange der Versicherten der INTER Lebensversicherung AG zu wahren, verpflichtete sich die INTER Krankenversicherung AG gegenüber der BaFin, als Kompensationsleistung eine Zuführung zur Kapitalrücklage der INTER Lebensversicherung AG in Höhe des Zeitwertes der übernommenen Vermögensteile vorzunehmen. Den Spaltungs- und Übernahmevertrag genehmigte die BaFin am 29.08.2016 (VA 11-I 5000-1330-2016/0001).
- Im **5. Schritt** wurden zur Herstellung der Zielstruktur die im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme (1. Schritt) von der INTER Immobilien AG (nunmehr: INTER Krankenversicherung AG) erworbenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen im **Wege der Einzelrechtsnachfolge** („Veräußerung“) an die nunmehr unter "INTER Versicherungsverein aG" firmierende Muttergesellschaft durch notariellen Kauf- und Geschäftsanteils-Übertragungsvertrag vom 22.12.2016 bzw. Aktienkaufvertrag vom 30.12.2016 zurückübertragen. Im Innenverhältnis ist auch für den Rückerwerb der Anteile der 01.01.2016, 0:00 Uhr, der Übertragungsstichtag.

Mit Vollzug der notwendigen Eintragungen in die Handelsregister der Unternehmen am 30.09.2016 wurden die Schritte 1 bis 3 wirksam. Die Eintragung der Spaltung (Schritt 4) im Handelsregister erfolgte am 25.10.2016. Der 5. Schritt war weder genehmigungs- noch eintragungspflichtig.

Die "Optimierung der Konzernstruktur" erfolgte ohne unmittelbare Auswirkungen für die Versicherungsnehmer der verschiedenen Sparten-Gesellschaften. Die Rechte der Versicherten sowie deren Mitgliedschaften im Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die satzungsgemäß auch

# Lagebericht

nach der Änderung der Gruppenstruktur fortbestehen, bleiben von der Veränderung der Konzernstruktur unberührt.

Im Geschäftsjahr 2016 konnten wie geplant alle notwendigen Schritte zur Optimierung der Konzernstruktur vollständig abgeschlossen werden, einschließlich aller Folgearbeiten in den Fachbereichen, die mit der Übertragung des Krankenversicherungsgeschäfts auf die INTER Krankenversicherung AG verbunden waren.

Das vollständige Unternehmensorganigramm der INTER Versicherungsgruppe nach Abschluss der o.g. Prozessschritte zum Ende des Geschäftsjahres ist auf Seite 8 zu finden.

Mit dieser neuen zukunftsweisenden Konzernstruktur ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, schneller und flexibler auf künftige Anforderungen an den Versicherungsmarkt, aber vor allem an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen zu reagieren.

## Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht nach Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Alle bis zum 30.09.2016 begründeten Mitgliedschaften wurden satzungsgemäß aufrechterhalten, auch bei den Mitgliedern, deren Krankenversicherungsverträge auf die INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) übertragen wurden. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte "Kautions", beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines "Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen" von den Vertriebspartnern der INTER Kranken zum Zwecke der Sicherheitsleistung für (Rück-)Zahlungsverpflichtungen aus den Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherungen sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück.

Die INTER Kranken (vormals INTER Immobilien AG) bietet nun die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Assistenzdienstleistungen. Im Jahr 2016 hat sich die INTER Kranken einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde das bereits bei der INTER Krankenversicherung

# Lagebericht

aG in den Vorjahren erzielte Resultat, ein A („gut“), bestätigt. Beim ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2016 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2016 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2016 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2015, ein „A“ (starke Bonität), bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A. und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein einzigartiges Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

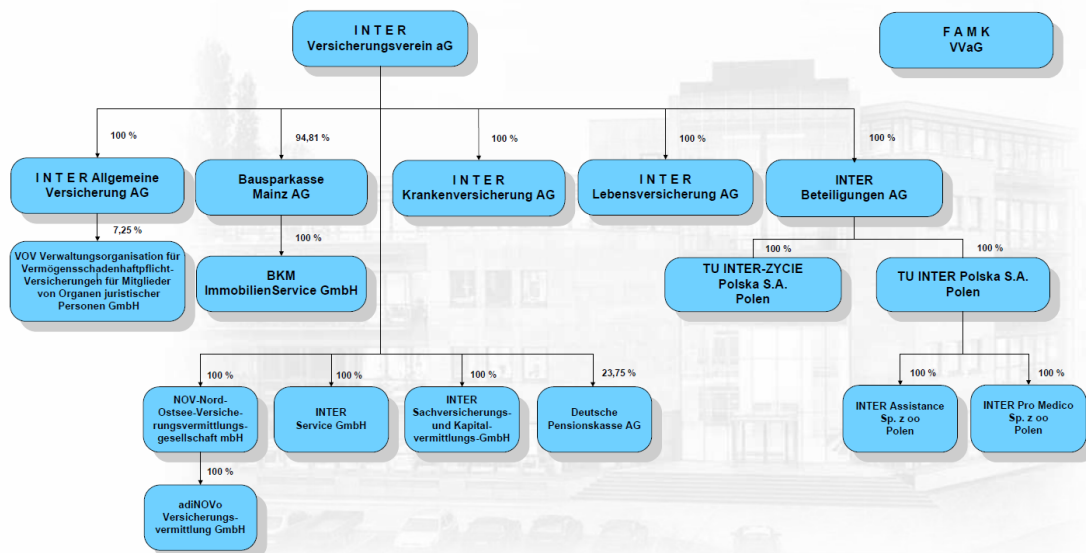
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

# Lagebericht

## INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2016





# Lagebericht

## Tarifwerk

Die INTER Allgemeine betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für folgende Versicherungsarten:

### Allgemeine Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr (UPR)

### Allgemeine Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung
- Jagdhaftpflichtversicherung
- Sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
  - Feuer-Industrie-Versicherung
  - Landwirtschaftliche Feuerversicherung
  - Sonstige Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Technische Versicherungen
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Hagelversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Extended Coverage (EC)-Versicherung

# Lagebericht

Die INTER Allgemeine verwendet bei der Kalkulation ihrer Tarife grundsätzlich Unisex-Rechnungsgrundlagen.

Bis einschließlich 20.12.2012 verwendete die INTER Allgemeine bei der Kalkulation der Tarife der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr grundsätzlich unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen.

## Standorte

Die Versicherungsgesellschaften der INTER Versicherungsgruppe haben ihren Sitz in Mannheim und Frankfurt am Main (FAMK), während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält die INTER Versicherungsgruppe an 30 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Im Rahmen der Funktionsausgliederung werden sowohl der Vertrieb der Versicherungsprodukte als auch die Verwaltung der Versicherungsverträge von der INTER Kranken für die INTER Allgemeine übernommen, so dass auch auf den Geschäftsstellen Tätigkeiten für die INTER Allgemeine verrichtet werden. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

#### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

##### **Die Weltwirtschaft befindet sich in einem leichten Aufschwung**

Die Weltwirtschaft erfuhr in den Industrieländern im zweiten Halbjahr 2016 eine leichte Beschleunigung, welche maßgeblich auf das Anziehen der Konjunktur in den Vereinigten Staaten zurückzuführen war. Der Anstieg der Weltproduktion betrug für das Jahr 2016 etwa 2,9%. Durch die sehr gute Verfassung des Arbeitsmarktes in den USA wurde dort erneut ein Tiefstand bei der Arbeitslosigkeit erreicht, welcher den privaten Konsum begünstigt.

In den Schwellenländern wurde eine Stabilisierung der konjunkturellen Lage aufgrund der robusten Expansion in China verzeichnet.

Trotz eines schwierigen globalen Umfelds setzte sich die wirtschaftliche Erholung im Euroraum unterhalb der Erwartungen fort. Die Inflation im Euroraum wurde in 2016 maßgeblich durch die Rohölpreissteigerung geprägt. Sie fiel jedoch mit 0,5% erneut sehr niedrig aus.

##### **Die deutsche Wirtschaft wächst solide**

Die Wirtschaft in Deutschland befand sich im Jahr 2016 in einer sehr guten Verfassung.

Das Bruttoinlandsprodukt war um etwa 1,9% höher als im Vorjahr und stieg damit so stark wie zuletzt in 2011. Gestützt wurde das Wachstum besonders von dem Konsum und der Binnennachfrage. Die Konsumausgaben des Staates waren um 4,2% höher als im Vorjahr. Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in 2016 in Deutschland auf 43,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag infolgedessen auf dem niedrigsten Niveau der letzten Jahre.

Die Unternehmensinvestitionen stiegen um 2,5%. Die Exporte deutscher Unternehmen fielen dagegen niedriger aus als im Vorjahr.

Der Staat konnte das dritte Jahr in Folge einen Überschuss erwirtschaften - insbesondere aufgrund des günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sowie der außergewöhnlichen Umstände mit extrem niedrigen Zinsen an den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Finanzierungsüberschuss des Staates betrug rund € 10,4 Mrd.

##### **Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs**

Die deutschen Versicherer erzielten in 2016 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen.

Das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II und damit auch das durch die 10. VAG-Novelle geänderte Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind am 01.01.2016 in Kraft getreten. Den neuen Solvabilitätsanforderungen liegt eine ganzheitliche, prinzipienbasierte Risikobetrachtung zugrunde.

# Lagebericht

## Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherungsbranche

Die positive Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte setzte sich im Jahr 2016 fort. Insgesamt dürfte die hohe Dynamik des privaten Konsums mittelfristig bestehen bleiben, was sich auch günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirkt.

Der Einschätzung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) zufolge stiegen die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2016 um 2,9%. Der Beitragsanstieg, ohne Berücksichtigung der nicht von der INTER Allgemeine betriebenen Sparten Kraftfahrt-, Transport- und Rechtsschutz- sowie Schutzbriefversicherung, betrug 3,1%.

In der Unfallversicherung stützten Beitragssteigerungen aus der Dynamik das Beitragswachstum von 1,0%, das allerdings durch einen andauernden Bestandsabrieb sowie rückläufige Beiträge in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr gedämpft wurde.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird aufgrund der Beitragsanpassung im 1. Halbjahr 2016 mit einer Beitragszunahme von 2,5% gerechnet.

In der Sachversicherung führten steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen zu einem etwas stärkeren Beitragsaufkommen als im Vorjahr. In der privaten Sachversicherung wird vor allem aufgrund der Beitragsentwicklung in der Wohngebäudeversicherung von einem Anstieg von 5,0% ausgegangen. In der industriell-gewerblichen Sachversicherung (einschließlich Technische Versicherung) erwartet der GDV ein Beitragswachstum von 2,2%. Gestützt wird dies auch durch den positiven konjunkturellen Verlauf im Unternehmenssektor.

Die Schadenkostenquote (Combined Ratio) für das gesamte Kompositgeschäft prognostiziert der GDV im Geschäftsjahr auf 96%. Allerdings dürften die erwarteten Schaden- und Kostenquoten in einigen Sparten und Zweigen auf einem nicht ertragreichen Niveau liegen.

# Lagebericht

## Geschäftsverlauf

### Geschäftsergebnisse im Überblick

Auch das Geschäftsjahr 2016 verlief für die INTER Allgemeine wieder sehr erfreulich. Der Jahresüberschuss erhöhte sich deutlich von T€ 2.709 im Vorjahr auf T€ 4.264. Dies ist vor allem auf den starken Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge und einem Sondereffekt aus der Rückversicherung zurückzuführen.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 5,0% auf T€ 53.736 nach T€ 51.186 im Vorjahr und die verdienten Nettobeiträge um 5,9% auf T€ 34.432 (Vorjahr T€ 32.509).

Die Netto-Schadenaufwendungen reduzierten sich um 5,6% von T€ 19.666 im Vorjahr auf T€ 18.572.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. sanken auf T€ 10.460 (Vorjahr T€ 12.376). Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr Mittel in Höhe von T€ 1.632 zugeführt (Vorjahr Entnahme T€ 34). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. konnte nach T€ 1.711 im Vorjahr auf T€ 4.215 erneut mehr als verdoppelt werden.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Abzug des technischen Zinsertrages erhöhte sich um 9,1% von T€ 3.671 im Vorjahr auf T€ 4.007.

Das Eigenkapital beläuft sich per 31.12.2016 auf T€ 27.615 (Vorjahr T€ 23.351). Damit konnte die INTER Allgemeine die gute Eigenkapitalausstattung steigern.

Der Vergleich der Aussagen im Ausblick des letztjährigen Geschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2016 zeigt folgendes Bild:

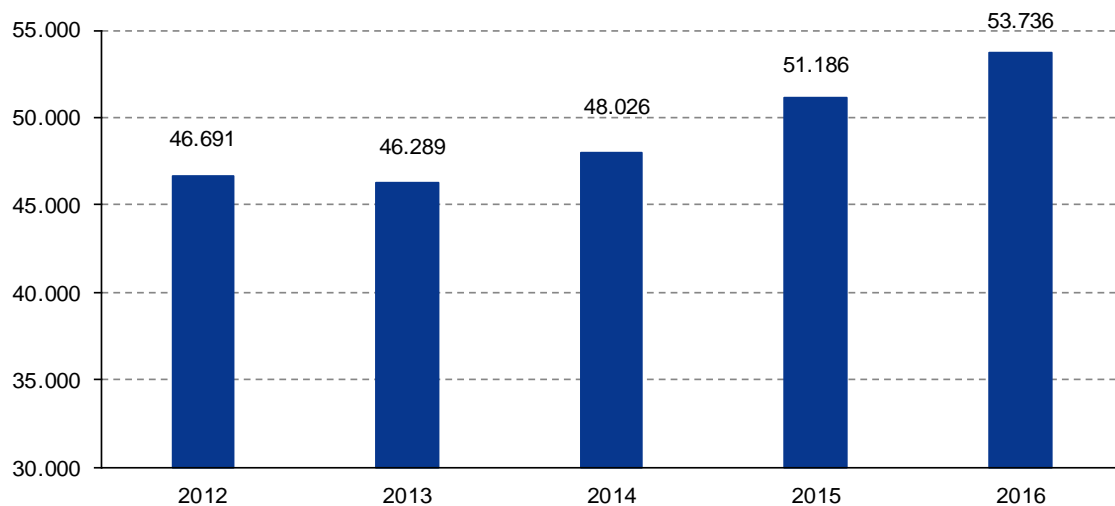
Mit einem Wachstum von 5,0% ist die insgesamt positive Beitragsentwicklung über dem Marktniveau wie erwartet eingetreten. In der Unfallversicherung ist die Erwartung von niedrigeren Beitragseinnahmen mit einem Rückgang von 1,6% eingetreten. Dagegen stiegen die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung um 4,5%. In der Feuer- und Sachversicherung wurde die prognostizierte deutliche Beitragssteigerung mit einem Anstieg um 10,7% sogar übertroffen. Die Prognosen hinsichtlich eines versicherungstechnischen Ergebnisses auf Vorjahresniveau und eines über dem Vorjahresniveau liegenden Jahresüberschusses wurden ebenso deutlich übereffüllt.

# Lagebericht

## Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten im Geschäftsjahr von T€ 51.186 um 5,0% auf T€ 53.736 gesteigert werden. Dabei handelt es sich ausschließlich um selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft. Die gebuchten Beiträge verteilen sich auf die Unfallversicherung zu 28,0% (Vorjahr 29,9%), auf die Haftpflichtversicherung zu 32,6% (Vorjahr 32,7%) und auf die Feuer- und Sachversicherung zu 39,4% (Vorjahr 37,4%). Auf eine weitere Unterteilung wurde wegen der geringen Bedeutung der einzelnen Sachversicherungszweige im Folgenden unter Hinweis auf § 51 Abs. 4 Satz 4 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) verzichtet.

**Gebuchte Bruttobeiträge in T€**



# Lagebericht

Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr um 5,1% auf T€ 53.081 nach T€ 50.498 im Vorjahr. Die Entwicklung der einzelnen Sparten zeigt dabei ein unterschiedliches Bild:

<b>Beitragsverteilung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	15.081	15.322
Haftpflichtversicherung	17.410	16.487
Feuer- und Sachversicherung	20.590	18.689
<b>Gesamt</b>	<b>53.081</b>	<b>50.498</b>

Die verdienten Bruttobeiträge in der Sparte Unfallversicherung reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6%. Die Zugänge in der Risikounfallversicherung konnten den planmäßigen Bestandsrückgang in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr nicht kompensieren. In der Sparte Haftpflichtversicherung erhöhten sich die verdienten Bruttobeiträge um 5,6%. Auch in der Sparte Feuer- und Sachversicherung konnten die verdienten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 10,2% gesteigert werden. Dies ist vor allem auf das anhaltende starke Wachstum in dem Versicherungszweig Technische Versicherung zurückzuführen.

An die Rückversicherer wurden T€ 17.875 (Vorjahr T€ 18.110) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 33,3% (Vorjahr 35,4%) der gebuchten Bruttobeiträge.

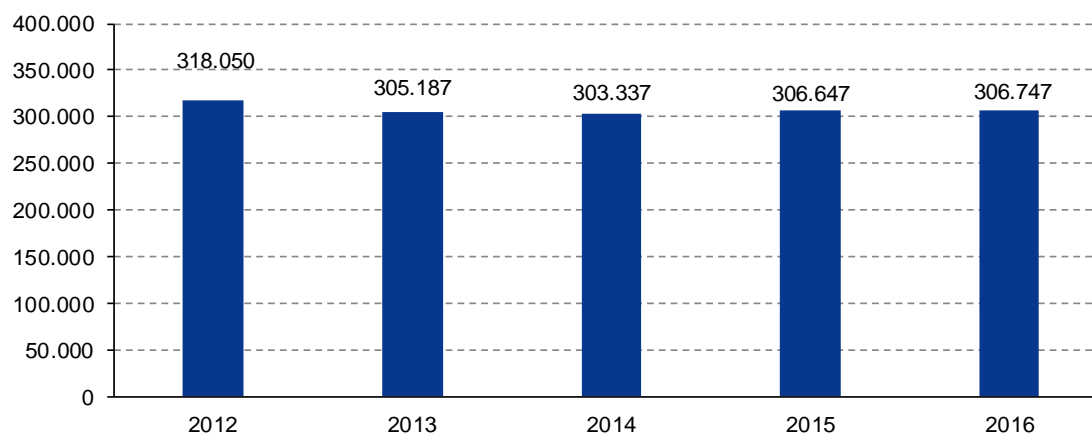
Die verdienten Beiträge f. e. R. konnten von T€ 32.509 im Vorjahr um 5,9% auf T€ 34.432 gesteigert werden. Die verdienten Beiträge entfielen zu 38,3% (Vorjahr 41,4%) auf die Unfallversicherung, zu 19,2% (Vorjahr 18,4%) auf die Haftpflichtversicherung und zu 42,6% (Vorjahr 40,2%) auf die Feuer- und Sachversicherung.

# Lagebericht

## Bestandsentwicklung

Die im Vorjahr eingeleitete positive Bestandsentwicklung konnte im Geschäftsjahr trotz Konsolidierungsmaßnahmen, wenn auch vermindert, fortgesetzt werden. Der Bestand an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Versicherungsverträgen erhöhte sich auf 306.747 Verträge nach 306.647 Verträgen im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung um 100 Verträge.

Anzahl der Versicherungsverträge



Dabei fällt die Bestandsentwicklung der einzelnen Sparten sehr unterschiedlich aus. In der Unfallversicherung ging der Bestand von 82.493 Verträgen um 1.765 Verträge bzw. 2,1% auf 80.728 Verträge zurück. In der Haftpflichtversicherung verminderte sich der Bestand um 2.372 Verträge bzw. 2,0% auf 117.065 Verträge nach 119.437 Verträgen im Vorjahr. In der Feuer- und Sachversicherung wuchs der Bestand von 104.717 Verträgen im Vorjahr wieder deutlich um 4.237 Verträge bzw. 4,0% auf 108.954 Verträge an. Die Entwicklung des Versicherungsbestands in den einzelnen Zweigen war sehr unterschiedlich, wobei das anhaltende starke Wachstum im Versicherungszweig Technische Versicherung dominierte. Prozentuales Wachstum von mehr als 5% wiesen außerdem die Zweige Feuer, Einbruch/Diebstahl, Leitungswasser, Sturm/Elementar, Betriebsunterbrechung und EC auf.

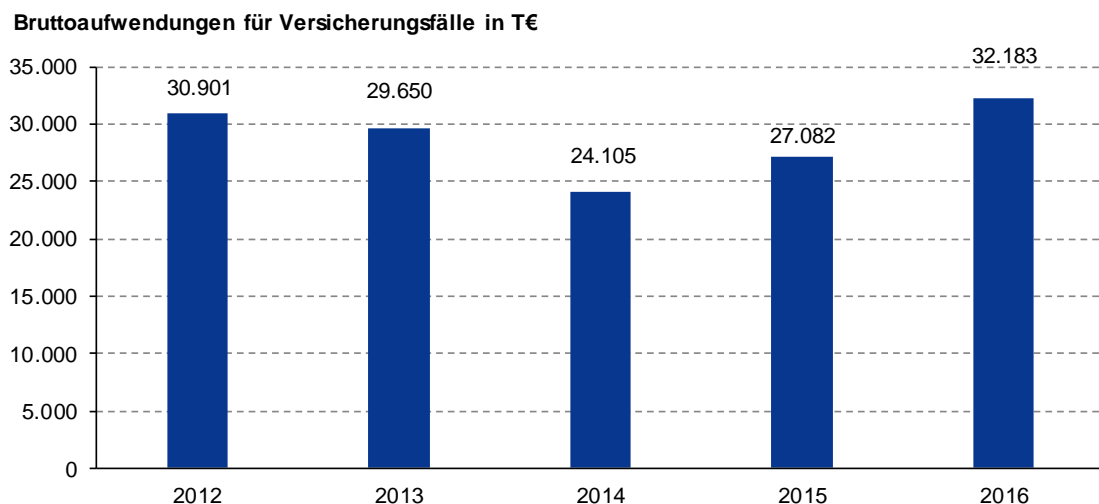
Der in den vergangenen Jahren in den Sachversicherungen ausgewiesene Kollektivrahmenvertrag in der Sparte Kautionsversicherung ist im Rahmen der Konzernoptimierung vom INTER Verein mit Vertrag vom 04.10.2016 rückwirkend zum 01.01.2016 übernommen worden. Die INTER Allgemeine übertrug die von ihr erhaltenen Prämienvorauszahlungen, die per 31.12.2015 gebildeten Rückstellungen unter Abzug der von der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Versicherungsleistungen. Im Gegenzug stellt der INTER Verein die INTER Allgemeine von allen Verpflichtungen aus dem Kollektivrahmenvertrag gegenüber dem Versicherungsnehmer frei.



# Lagebericht

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr von T€ 27.082 im Vorjahr um T€ 5.101 bzw. 18,8% auf T€ 32.183 stark gestiegen. Dieser Anstieg ist vor allem auf einen Großschaden zurückzuführen.



Die Entwicklung in den einzelnen Sparten/Versicherungszweigen war jedoch sehr unterschiedlich.

In der Unfallversicherung sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt um 21,3% auf T€ 6.745 (Vorjahr T€ 8.568). Diese Ergebnisverbesserung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass zwar viele kleine Schäden, aber nur wenige Großschäden angefallen sind. Zudem reduzierten sich auch die Aufwendungen für die Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr auf T€ 2.100 (Vorjahr T€ 3.235).

Dagegen erhöhten sich in der Haftpflichtversicherung die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 40,1% von T€ 6.126 im Vorjahr auf T€ 8.581. Diese Steigerung resultiert neben vielen Einzelschäden insbesondere aus der Verminderung des Abwicklungsergebnisses.

In der Sparte Feuer- und Sachversicherung war ein starker Anstieg der Bruttoaufwendungen um 36,1% auf T€ 16.858 nach T€ 12.388 im Vorjahr zu verzeichnen. Dies ist fast ausschließlich auf je einen Großschaden in der Feuer- und in der Betriebsunterbrechungsversicherung zurückzuführen. In den anderen Versicherungszweigen gingen dagegen die Bruttoaufwendungen gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich zurück. Auch in dem erneut stark gewachsenen Versicherungszweig Technische Versicherung reduzierten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle.

# Lagebericht

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verteilen sich dabei wie folgt:

<b>Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	6.745	8.568
Haftpflichtversicherung	8.581	6.126
Feuer- und Sachversicherung	16.858	12.388
<b>Gesamt</b>	<b>32.183</b>	<b>27.082</b>

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. gingen im Geschäftsjahr um T€ 1.094 bzw. 5,6% auf T€ 18.572 zurück nach T€ 19.666 im Vorjahr.

Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle verteilen sich wie folgt:

<b>Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	6.395	7.400
Haftpflichtversicherung	4.437	3.082
Feuer- und Sachversicherung	7.740	9.184
<b>Gesamt</b>	<b>18.572</b>	<b>19.666</b>

# Lagebericht

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von T€ 19.891 (Vorjahr T€ 18.746) setzen sich zusammen aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen.

Die Abschlussaufwendungen in Höhe von T€ 13.912 (Vorjahr T€ 12.968) sind insbesondere abhängig vom Vermittlungserfolg des Außendienstes. Mit der INTER Krankenversicherung aG (jetzt INTER Verein) bestand bis zum 30.09.2016 ein Generalagentur-, Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag, in dessen Rahmen auch der Vertrieb der Versicherungsprodukte der INTER Allgemeine vorgenommen wurde. Seit dem 01.10.2016 wird der Vertrieb von der INTER Kranken im Rahmen eines Generalagenturvertrags durchgeführt. Daher resultieren die Abschlussaufwendungen hauptsächlich aus den an den Generalagenten gezahlten Abschluss- und Vertragsverlängerungsprovisionen.

Die INTER Krankenversicherung aG (jetzt INTER Verein) führte bis zum 30.09.2016 im Wege der Dienstleistung aufgrund des o.g. Vertrags auch die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen für die INTER Allgemeine durch. Seit dem 01.10.2016 hat die INTER Kranken diese Aufgaben auf der Basis des Vertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten übernommen. Daher bilden die Aufwendungen für Dienstleistungen den Hauptteil der Verwaltungsaufwendungen. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,5% von T€ 5.777 im Vorjahr auf nun T€ 5.980.

Infolge eines Sondereffekts in der Rückversicherung reduzierten sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto von T€ 12.376 im Vorjahr auf T€ 10.460. Zum Zeitpunkt des Vertragsendes eines Stop Loss-Vertrags in der Haftpflichtversicherung waren die verbleibenden Depotverbindlichkeiten (Prämiendepot) als Gewinnbeteiligung in Höhe von T€ 3.381 zu vereinnahmen.

## **Schwankungsrückstellung**

Die Schwankungsrückstellung bietet die Sicherheit, eventuell eintretende besonders schlechte Schadenjahre besser ausgleichen zu können. Am Bilanzstichtag betrug die Schwankungsrückstellung T€ 9.599 (Vorjahr T€ 7.968).

# Lagebericht

## Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung der INTER Allgemeine verminderte sich im Geschäftsjahr deutlich auf T€ 1.257 (Vorjahr T€ 5.721). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf ein Schadenereignis im gewerblichen Bereich zurückzuführen, das sich bruttoseitig sowohl in der Feuer- als auch in der Betriebsunterbrechungsversicherung auswirkte. Die Rückversicherer partizipierten jedoch fast vollständig an diesem Schadenereignis.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis verbesserte sich deutlich von T€ 1.711 im Vorjahr auf T€ 4.215. Dies resultiert vor allem aus dem starken Beitragsanstieg bei einer gesunkenen Nettoschadenquote sowie einem Sondereffekt in der Rückversicherung.

Der Schwankungsrückstellung waren T€ 1.632 (Vorjahr T€ 34 Entnahme) und der Rückstellung für drohende Verluste T€ 10 (Vorjahr T€ 60) zuzuführen.

In den einzelnen Sparten ergaben sich folgende Ergebnisse:

In der Unfallversicherung reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. von T€ 3.191 im Vorjahr auf T€ 2.759. Vom versicherungstechnischen Nettoergebnis entfällt auf den Risikoanteil, sowohl in der klassischen Unfallversicherung als auch auf den entsprechenden Teil der UPR, ein Gewinn von T€ 2.402 (Vorjahr T€ 2.576). Der Sparanteil UPR (Prämienrückgewähr) erreicht einen Gewinn von T€ 357 (Vorjahr T€ 615).

In der Haftpflichtversicherung verbesserte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung aufgrund des Sondereffekts aus der Rückversicherung deutlich auf T€ 2.768 (Vorjahr T€ 170). Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr T€ 379 (Vorjahr T€ 359) zuzuführen. Insgesamt erhöhte sich in der Haftpflichtversicherung das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. von T€ -189 im Vorjahr auf T€ 2.390.

Auch in der Sparte Feuer- und Sachversicherung zeigt sich eine starke Verbesserung des Nettoergebnisses vor Schwankungsrückstellung. Nach einem Verlust von T€ 1.684 im Vorjahr wurde ein Gewinn von T€ 319 erzielt. Daher waren der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr T€ 1.253 zuzuführen (Vorjahr Entnahme T€ 393). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. weist somit für das Geschäftsjahr einen Verlust von T€ 934 (Vorjahr Verlust T€ 1.291) aus. Dabei weisen einzelne Versicherungszweige positive Ergebnisse aus.

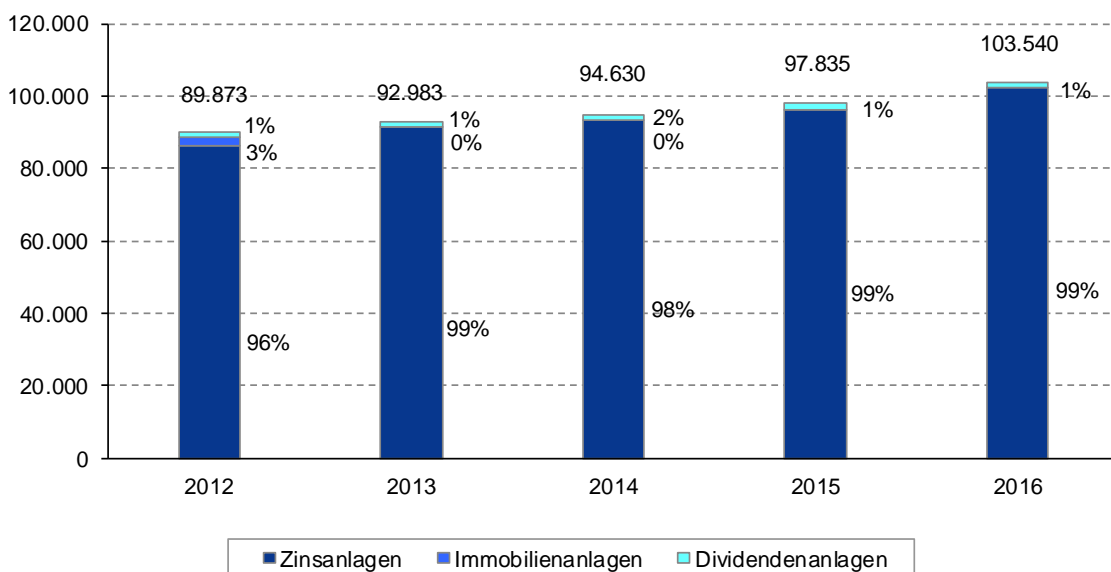
# Lagebericht

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der INTER Allgemeine sind um 5,8% auf T€ 103.540 (Vorjahr T€ 97.835) gestiegen.

Entwicklung der Kapitalanlagen in T€<sup>\*)</sup>



\*) In der Grafik wurden Investmentfonds den einzelnen Kapitalanlagearten Zins-, Dividenden- und Immobilienanlagen zugeordnet.

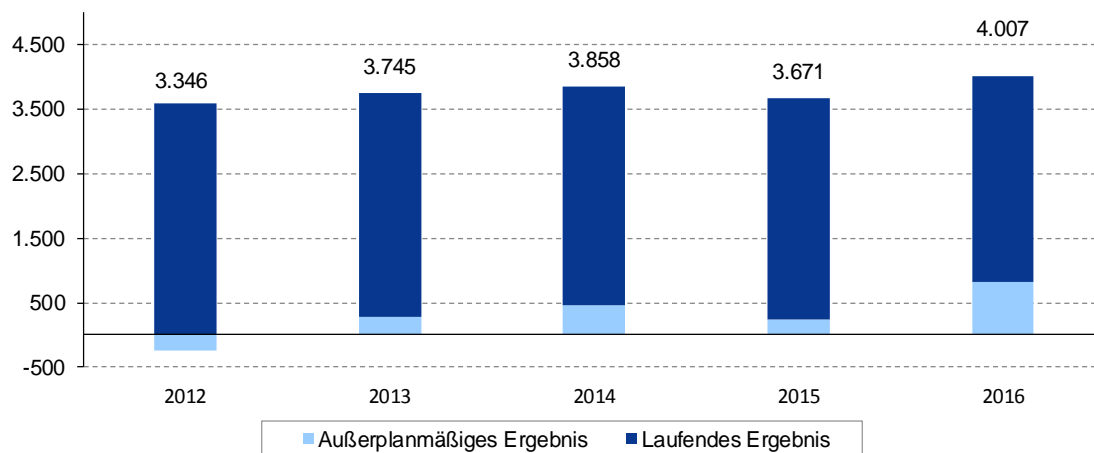
Der Anteil der Dividendenanlagen an den gesamten Kapitalanlagen lag bei 1,4% (Vorjahr 1,5%).

Wie im Vorjahr stand auch im Jahr 2016 die Sicherheit der Anlagen im Vordergrund der Kapitalanlagestrategie. Neu- bzw. Wiederanlagen wurden schwerpunktmäßig in gedeckte oder staatsbezogene Zinsanlagen mit guter Bonität getätigt. Die durchschnittliche Ratingqualität des Zinsanlagenbestandes liegt auf Basis externer Ratings mit A und auf Basis interner Ratings mit A+ (gemäß Moody's) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Anteil der Zinsanlagen an den gesamten Kapitalanlagen lag bei 98,6% (Vorjahr 98,5%). Das Volumen der Inhaberschuldverschreibungen stieg zum Geschäftsjahresende auf T€ 65.243 (Vorjahr T€ 60.161). Dagegen verminderte sich der Anteil der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen auf T€ 30.749 (Vorjahr T€ 31.249).

# Lagebericht

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses netto in T€



Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen betrug T€ 4.007 nach T€ 3.671 im Vorjahr.

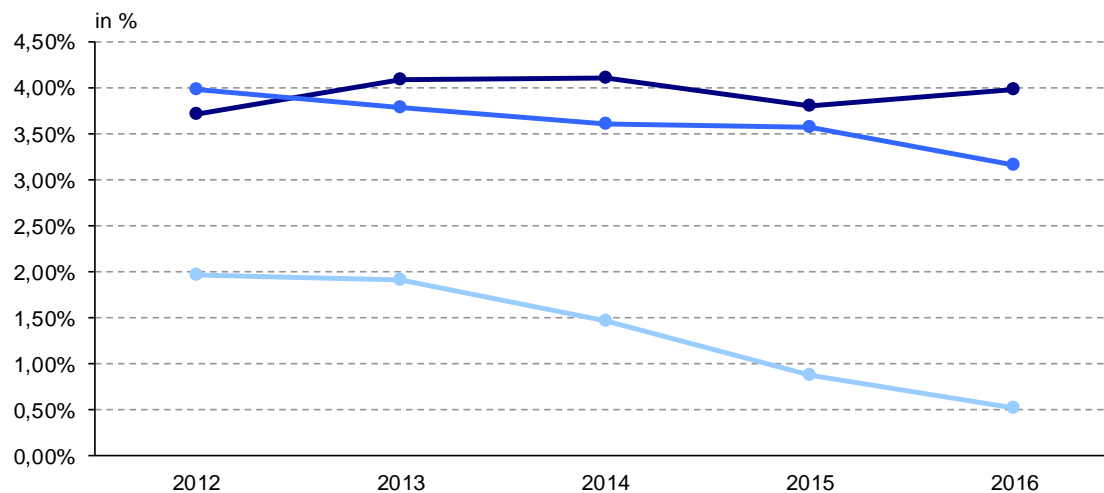
Kapitalanlageergebnis netto					
	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Laufende Erträge	3.719	3.561	3.490	3.574	3.291
Kosten für Vermögensverwaltung	-129	-99	-101	-134	-105
<b>Laufendes Ergebnis</b>	<b>3.590</b>	<b>3.462</b>	<b>3.389</b>	<b>3.439</b>	<b>3.187</b>
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	332	611	469	232	820
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-574	-327	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2	0	0	0	0
<b>Außerplanmäßiges Ergebnis</b>	<b>-244</b>	<b>284</b>	<b>469</b>	<b>232</b>	<b>820</b>
<b>Kapitalanlageergebnis netto</b>	<b>3.346</b>	<b>3.745</b>	<b>3.858</b>	<b>3.671</b>	<b>4.007</b>

Im Jahr 2016 konnten laufende Erträge in Höhe von T€ 3.291 (Vorjahr T€ 3.574) erwirtschaftet werden. Die laufenden Aufwendungen betrugen T€ 105 (Vorjahr T€ 134).

Das außerplanmäßige Ergebnis lag bei T€ 820 (Vorjahr T€ 232).

# Lagebericht

**Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins**

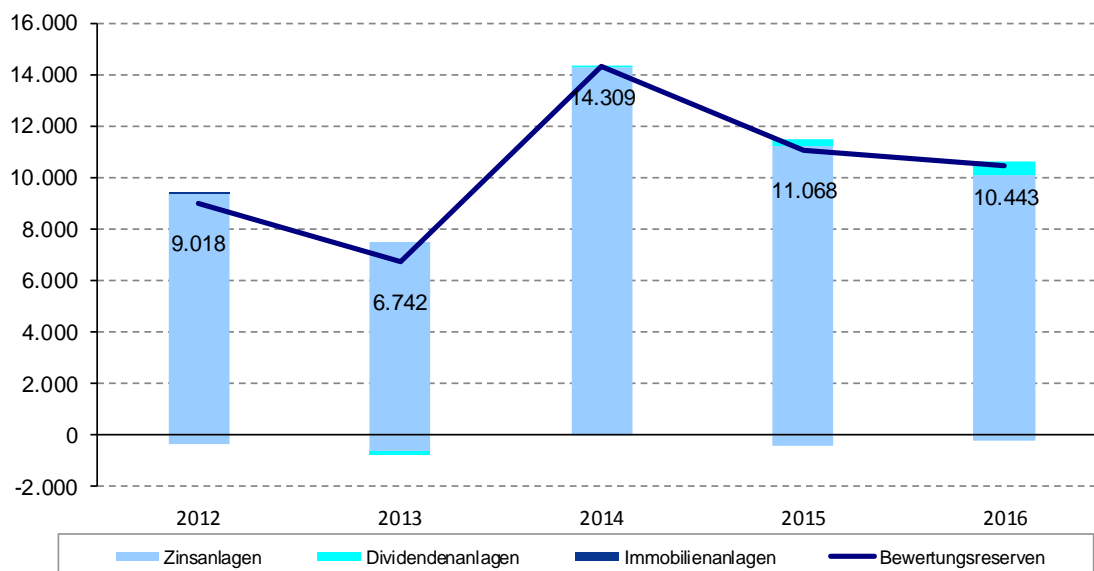


Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins					
	2012	2013	2014	2015	2016
Nettoverzinsung	3,71%	4,10%	4,11%	3,81%	3,98%
lfd. Durchschnittsverzinsung	3,98%	3,79%	3,61%	3,57%	3,16%
Durchschnitt 10J.EUR-Swap	1,96%	1,91%	1,46%	0,88%	0,52%

Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus auf 3,16% (Vorjahr 3,57%) zurück, die Nettoverzinsung dagegen stieg von 3,81% im Vorjahr auf 3,98%.

# Lagebericht

Entwicklung der Bewertungsreserve in T€



Entwicklung der Bewertungsreserven					
	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Bewertungsreserven	9.018	6.742	14.309	11.068	10.443

Gegenüber dem Jahresende 2015 sind die Zinsen nochmals gesunken, insbesondere im längeren Laufzeitbereich. Die Zinskurve wurde dadurch entsprechend flacher. Bei den Risiko-Spreads kam es im Geschäftsjahr überwiegend zu einer uneinheitlichen Entwicklung. Die saldierten Bewertungsreserven der INTER Allgemeine sind in diesem Umfeld und bei der gegebenen eher mittelfristigen Laufzeitstruktur geringfügig von T€ 11.068 im Vorjahr auf T€ 10.443 gesunken.

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang auf der Seite 67.

Die Kapitalanlagen bedecken zu 130,8% (Vorjahr 129,5%) die versicherungstechnischen Rückstellungen.



# Lagebericht

## Beteiligungen

Die INTER Allgemeine ist mit 7,25% an der VOV Verwaltungsorganisation für Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherungen für Mitglieder von Organen juristischer Personen GmbH, Köln, (VOV) beteiligt. Die VOV bietet D&O-Versicherungen mit der Ausrichtung auf überwiegend mittelständische Unternehmen an. Mit dieser Beteiligung wird der gewerbliche Geschäftsbereich der INTER Versicherungsgruppe weiter gestärkt und die Produktpalette erweitert.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2016 T€ 27.615 (Vorjahr T€ 23.351).

Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von T€ 5.000 (Vorjahr T€ 5.000), den Gewinnrücklagen von T€ 18.000 (Vorjahr T€ 15.125) sowie dem Bilanzgewinn von T€ 4.615 (Vorjahr T€ 3.226). Dieser beinhaltet den deutlich auf T€ 4.264 (Vorjahr T€ 2.709) gestiegenen Jahresüberschuss und den Gewinnvortrag von T€ 351 (Vorjahr T€ 517).

Somit konnte die solide Eigenkapitalausstattung der INTER Allgemeine weiter gestärkt werden. Das Eigenkapital dient der INTER Allgemeine als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Versicherungsverträge. Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis aus Eigenkapital zu Bilanzsumme und ist ein Maßstab für die Solvabilität der Gesellschaft. Sie beträgt per 31.12.2016 24,4% (Vorjahr 21,9%). Wird das Verhältnis von Eigenkapital zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung betrachtet, ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 80,2% (Vorjahr 71,8%). Ein hohes Eigenkapital versetzt die Gesellschaft in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

# Lagebericht

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz „Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fach- und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in ihrer täglichen Führungsarbeit unterstützt. In diesem Veränderungsprozess kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich die Veränderungen voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung boten Möglichkeiten gemeinsam mit Mitarbeitern Veränderungen anzustoßen.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dafür werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Führungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dienen. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation

# Lagebericht

unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine 3-monatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich als Arbeitgeber in vielen für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

# Lagebericht

## Risikomanagement

### Ziele des Risikomanagements

Die INTER Allgemeine ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Allgemeine ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Allgemeine ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Allgemeine umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die INTER Allgemeine auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

### Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

#### **Vorstand**

Der Vorstand der INTER Allgemeine ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Allgemeine vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

# Lagebericht

## **Unabhängige Risikocontrollingfunktion**

Die INTER Allgemeine hat ihre Risikomanagement sowie die damit verbundene unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) an die INTER Kranken im Rahmen des Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER-Gesellschaften) ausgegliedert. Das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied der INTER Allgemeine wurde zum Ausgliederungsbeauftragten bestellt und ist damit die intern verantwortliche Person für die URCF. Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Personen für die URCF bei dem Dienstleister INTER Kranken ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die zuständige Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Allgemeine und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA<sup>1</sup>-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Des Weiteren ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich.

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Allgemeine durch die zuständige Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee und den Ausgliederungsbeauftragten sowie den Gesamtvorstand der INTER Allgemeine, der den Aufsichtsrat unterrichtet, sowie an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die zuständige Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

## **Zentrale Risikomanagement-Organisation**

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken.

Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuarer der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion, URCF und versicherungsmathematische Funktion bei der INTER Kranken, auf die die INTER Allgemeine diese Schlüsselfunktionen ausgegliedert hat. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die

---

<sup>1</sup> European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung

# Lagebericht

Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

## **Dezentrale Risikomanagement-Organisation**

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regulären Risikomeldungen hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die zuständige Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

## **Interne Revision des Risikomanagementsystems**

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des Ausgliederungsvertrags mit der INTER Allgemeine aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Teilaspekte des Risikomanagements durch die Interne Revision geprüft: ORSA, Strategische Unternehmensplanung, Vergütungssysteme und Eigenmitelmanagement.

## **Risikostrategie**

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der INTER Allgemeine orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für die INTER Allgemeine mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht.

## **Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1**

### **Risikokapitalbedarf und Solvabilitätssituation**

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und

# Lagebericht

Planungsrechnungen setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Unternehmen abgebildet.

## Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die zuständige Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

### **Risikoidentifikation**

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

### **Risikobewertung**

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

### **Risikosteuerung und -überwachung**

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungsüberwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

# Lagebericht

## **Ad-hoc-Risikomeldungen**

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der zuständigen Person für die URCF ad hoc über bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

## **Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem**

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimits wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

## **Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3**

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile der Risikomanagementprozesse.

## **Interne Kommunikation und Berichterstattung**

Die DRB unterrichten die zuständige Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die zuständige Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Ausgliederungsbeauftragten sowie den Gesamtvorstand sichergestellt. Des Weiteren werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

## **Berichterstattung an die Aufsicht**

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

## **Berichterstattung an die Öffentlichkeit**

Die INTER Allgemeine veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf der Webseite.



# Lagebericht

## **Berichterstattung an die Europäische Zentralbank**

Die vierteljährlich einzureichende quantitative EZB-Statistik wird jeweils im Rahmen der Quartalsmeldungen über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

## **ORSA-Durchführung**

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

Bei den INTER Versicherungen stellt der ORSA-Prozess ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement dar. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Allgemeine insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der ORSA-Prozess der INTER Allgemeine wird jährlich durchgeführt. Hierbei findet durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung statt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

## **Versicherungstechnische Risiken**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

# Lagebericht

## **Prämienrisiko**

Das Prämienrisiko ist definiert als das Risiko, dass die verdienten Beiträge in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um zukünftige Schäden auszugleichen, und umfasst folgende Einzelrisiken:

- **Kalkulationsrisiko**  
Das Risiko besteht in der zufallsbedingten Abweichung des tatsächlichen Schadens vom kalkulierten Erwartungsschaden.  
Im Rahmen der Preisgestaltungspolitik der INTER Allgemeine werden auskömmliche Risikoprämien mit Hilfe von statistischem Zahlenmaterial des GDV ermittelt oder in unmittelbarer Anlehnung an im Markt verwendete Tarifierungsgrundlagen für einzelne Sparten und Zweige nach aktuariellen Methoden kalkuliert.
- **Zeichnungsrisiko**  
Das Risiko besteht darin, dass durch, bei der Kalkulation der Prämie, nicht berücksichtigte versicherungstechnische Selektionseffekte oder Risikoexpositionen in das Kollektiv aufgenommen werden, die die Schadenentwicklung negativ beeinflussen.  
Die Underwriting-Politik der INTER Allgemeine ist darauf ausgerichtet, dass keine versicherungstechnischen Selektionseffekte entstehen, die sich negativ auf die Schadenentwicklung auswirken können. Darüber hinaus wird der Schadenverlauf fortlaufend überwacht, um zeitnah auf eine Abweichung der Schadenentwicklung von den Kalkulationsannahmen reagieren zu können.

## **Bestandsrisiko**

Unter dem Bestandsrisiko versteht die INTER Allgemeine das Risiko, dass die Anzahl der versicherten Risiken zu gering ist oder die Risikomerkmale heterogener sind als kalkulatorisch unterstellt.

Eine angemessene Größe und die risikoorientierte Mischung des Kollektivs begrenzen die bestandsimmanenten versicherungstechnischen Gefahren und führen zu einer sachgerechten Streuung der Gesamtschadenverteilung.

## **Reservierungsrisiko**

Als Reservierungsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass bilanzierte versicherungstechnische Rückstellungen nicht ausreichen, um künftige Schadenersatzansprüche abzudecken.

Diesem Risiko begegnet die INTER Allgemeine durch eine Bewertung der Schadenrückstellungen auf der Basis differenzierter statistischer Auswertungen und unter Beachtung des handelsbilanziellen Vorsichtsprinzips.

# Lagebericht

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquoten f.e.R. sowie des Abwicklungsergebnisses in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren:

Entwicklung der Schadenquote und Abwicklungsergebnis		
Geschäftsjahr	Gesamtschadenquote	Abwicklungsergebnis
2007	46,9%	10,2%
2008	65,6%	11,2%
2009	70,1%	9,3%
2010	54,0%	17,8%
2011	66,1%	3,3%
2012	60,8%	6,5%
2013	69,3%	4,5%
2014	61,2%	9,1%
2015	60,5%	8,8%
2016	53,9%	10,3%

Die Gesamtschadenquote wird dabei definiert als Gesamtschadenaufwendungen f.e.R. in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung, während unter dem prozentualen Abwicklungsergebnis die Differenz aus in Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen und den daraus tatsächlich geleisteten Schadenzahlungen für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung f.e.R. verstanden wird.

## Großschadenrisiko

Unter Großschadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass Schadenereignisse das Versicherungsunternehmen treffen, die selten eintreten, aber im Falle ihres Eintretens ein besonders hohes Schadenausmaß aufweisen.

Durch geeignete Rückversicherungsvereinbarungen wird das Risiko von Großschäden betroffen zu werden, an Rückversicherungsunternehmen weitergegeben. Hierzu hat die INTER Allgemeine, wie auch in den vergangenen Jahren, sparten- und risikoindividuelle Rückversicherungsvereinbarungen mit verschiedenen Rückversicherern abgeschlossen.

Die Gestaltung einer risikoadäquaten Rückversicherungspolitik ist gerade für eine kleinere Versicherungsgesellschaft wie die INTER Allgemeine wichtig, insbesondere auch mit Blick auf das Elementarschadenrisiko. Die Rückversicherungsnahe erfolgt überwiegend in Form der nicht-proportionalen Rückversicherung (Schadenexzedentenverträge). Des Weiteren besteht in den Sparten Haftpflichtversicherung und Unfall-Renten ein Quoten-Rückversicherungsvertrag, wobei der Eigenbehalt der INTER Allgemeine in der Sparte Haftpflicht zusätzlich durch einen Schadenexzedentenvertrag geschützt wird.

# Lagebericht

## **Schadenregulierungsrisiko**

Unter Schadenregulierungsrisiko wird das Risiko von Fehlern bei der Schadenbearbeitung verstanden, die zu unberechtigten Leistungen im Schadenfall führen.

Generell wird eine sorgfältige Schadenbearbeitung angestrebt, die berechnete Ansprüche schnell und unbürokratisch erstattet, unberechtigt hohe Schadenforderungen auf das berechnete Maß zurückführt und unberechtigte Forderungen abwehrt. Sparten, bei denen subjektive Risikokomponenten vorliegen, unterliegen einer stringenter Regulierungspraxis.

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken des Bestandes an Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr und an laufenden Renten aus Unfall- und Haftpflichtversicherungen sind das biometrische, das Storno- und das Zinsgarantierisiko.

## **Biometrisches Risiko**

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung der INTER Allgemeine werden vorsichtig bemessene, von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. als angemessen angesehene biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet. Es existieren derzeit keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass diese nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

## **Stornorisiko**

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Die INTER Allgemeine begegnet dem Stornorisiko durch eine so hohe Deckungsrückstellung gemäß § 25 RechVersV, dass mindestens die Rückkaufswerte im Bereich der UPR-Versicherung reserviert sind.

## **Zinsgarantierisiko**

Bei der INTER Allgemeine muss für den UPR-Bestand der Garantie- bzw. der Rechnungszins langfristig erwirtschaftet werden, um die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern sicherzustellen. Bei einer länger anhaltenden Niedrigzinsphase besteht allgemein das Risiko, den Garantie- bzw. den Rechnungszins nicht mehr erreichen zu können.

In den vergangenen Jahren sind die am Kapitalmarkt erzielbaren Kapitalerträge deutlich gesunken. Die fortlaufende Überprüfung der Tragfähigkeit der den zu verzinsenden Passiva gegenüberstehenden Zinsträger wird mit Hilfe stochastischer Methoden und geeigneter Bilanzstrukturmanagement-(ALM-)Tools im Rahmen der Kontrolle der versicherungstechnischen Risiken durchgeführt, wobei die zugrunde gelegten Parameter an die jeweilige aktuelle Entwicklung angepasst werden.

# Lagebericht

## Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von T€ 856 bestehen an Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer. Zur Risikovorsorge wurden Forderungen an Versicherungsnehmer zu 4,6% wertberichtigt.

## Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der INTER Allgemeine, die für ihre Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft der INTER Allgemeine und damit insbesondere an das Management der Kapitalanlagen.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikobegrenzenden Limite und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage der Gesellschaft.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des Unternehmens und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Anlagelimiten. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

# Lagebericht

## **Investmentprozess**

Der Investmentprozess ist ganzheitlich mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert, das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden und mittels Asset-Liability-Auswertungen wird die zukünftige Unternehmensentwicklung überwacht.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung, die sich je nach Risikosituation der Gesellschaft und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte in einem Zielfortfolio widerspiegelt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führt und die gewünschten Ergebnisse erreichen kann. Die Umsetzung der Anlagestrategie in konkrete Transaktionen wird im Anlage-Komitee unter Teilnahme des Vorstandes, des Verantwortlichen Aktuars, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Risikokomitees und des Asset-Managements entschieden. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse dar.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird unter anderem direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

## **Marktpreisrisiko**

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Immobilien und Beteiligungen auswirken. Der größte Teil der Kapitalanlagen der INTER Allgemeine entfällt mit 92,7% auf Ausleihungen und Inhaberschuldverschreibungen. Daher kommt der Entwicklung des Zinsniveaus eine erhebliche Bedeutung zu.

# Lagebericht

Die folgenden Ergebnisse der Szenarien gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 20) bestätigen dies:

Ergebnis Stresstest nach DRS 20		
	2016	2015
	T€	T€
Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen	
+ 20%	+0,4	+0,0
- 20%	- 0,4	- 0,0
Zinsänderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen	
+ 100 Basispunkte	- 7.624	-6.458
- 100 Basispunkte	+9.064	+7.587

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung investiert ist, stieg von 0,0% im Vorjahr auf 4,5% an. Die INTER Allgemeine hat T€ 4.612 in dänische Covered Bonds investiert. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Wechselkursrisiko		
	2016	2015
	T€	T€
Währungskursveränderung	Marktwertveränderung Kapitalanlagen in Fremdwährung	
+10%	+466	0,0
- 10%	- 466	0,0

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating von mindestens BBB der Fall.

Bei den intern durchgeführten Stresstests, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind, werden die Mindestanforderungen deutlich übertroffen.

Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien bei ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

## Bonitätsrisiko

Ausfall- und Spreadrisiken bestehen zum einen in der Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen in der Gefahr einer schlechteren Bo-

# Lagebericht

nitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt einerseits mittels eines Ratings einer anerkannten externen Agentur. Parallel dazu wird in einem internen Rating-Modell für jede Einzelanlage in Abhängigkeit ihres Ranges und ihrer Besicherung eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich. Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe bzw. durch Einlagensicherungseinrichtungen gedeckte Emissionen. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

<b>Zinsanlagen nach Ratingklassen*</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
AAA	30,8	26,7
AA	35,2	39,1
A	16,3	21,4
BBB	12,5	9,5
BB	0,0	1,1
B oder schlechter	5,2	2,2
Durchschnittsrating (nach Moody's WARF)	A+	AA-
Durchschnittsrating (nach Solvency II)	A	A+

\* enthält direkte und indirekte Anlagen in Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

<b>Zinsanlagen nach Anlageart*</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>%</b>	<b>%</b>
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
Staatsanleihen/staatsgarantierte Anleihen	44,1	38,7
Pfandbriefe	50,2	54,2
Bankanleihen/-darlehen	0,0	4,9
Unternehmensanleihen/-darlehen	5,7	2,2

\* enthält direkte und indirekte Anlagen in Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen



# Lagebericht

## Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund besonders hoher Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner. Zur Steuerung dieses Risikos wurden Obergrenzen für besicherte und unbesicherte Anlagen festgelegt.

Darüber hinaus wird die Anlage pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die INTER Allgemeine überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR investiert.

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapital- anlagen in %	Zinsanlagen				Sonstige
		Buchwert	Staatsrisiko	Pfandbriefe	Unbesichert	
		in T€	in T€	in T€	in T€	in T€
<b>Anteil Anlageklassen an Buchwert</b>		<b>100,0%</b>	<b>40,9%</b>	<b>46,5%</b>	<b>5,3%</b>	<b>7,3%</b>
Deutschland	27,3%	28.294	7.750	10.000	3.000	7.544
Frankreich	14,4%	14.880	5.101	9.776	0	3
Belgien	12,1%	12.539	12.539	0	0	0
Spanien	9,5%	9.854	492	9.362	0	0
Dänemark	6,4%	6.577	0	6.577	0	0
Italien	5,8%	6.016	988	5.028	0	0
Luxemburg	4,8%	4.988	4.988	0	0	0
Niederlande	4,8%	4.986	2.999	994	993	0
Tschechische Republik	3,8%	3.974	3.974	0	0	0
Großbritannien	3,4%	3.484	0	3.484	0	0
Irland	2,9%	3.008	1.506	502	1.000	0
Polen	1,9%	1.987	1.987	0	0	0
Österreich	1,4%	1.457	0	1.457	0	0
Slowakei	1,0%	997	0	997	0	0
Schweden	0,5%	499	0	0	499	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>100,0%</b>	<b>103.540</b>	<b>42.325</b>	<b>48.176</b>	<b>5.492</b>	<b>7.547</b>

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen betroffener Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Veräußerungsverlusten, die durch Veräußerungen bei unerwarteten Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der

# Lagebericht

Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und der daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

## Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Die INTER Allgemeine hat ihre gesamten operativen Tätigkeiten an die INTER Kranken über den Mastervertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten ausgegliedert. Die INTER Kranken in ihrer Funktion als Dienstleister der INTER Allgemeine begegnet den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der Internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

## Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

## Compliance

Das Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten der INTER Allgemeine infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Der Compliance-Beauftragte stellt einmal im Jahr im Rahmen einer Veranstaltung mit den DRB das Thema Compliance-Risiken vor und gibt Hinweise zu ihrer Identifizierung und Erfassung, als Basis für die entsprechende jährliche detaillierte Validierung der Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in

# Lagebericht

den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

In Einzelfällen hat er im Jahr 2016 Kontakt mit den Bereichsleitern und den DRBs aufgenommen, um bestimmte Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung anzuregen. Der Schwerpunkt der Überprüfung der Compliance-Risiken lag in 2016 aber in der Umsetzung des novellierten Versicherungsaufsichtsgesetzes, über die der Compliance-Beauftragte der Geschäftsleitung direkt berichtete.

## **Anti-Fraud-Management**

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat die INTER Allgemeine ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und dezentralen Risikobeauftragten mit dem Compliance-Beauftragten.

## **Notfallpläne**

Die INTER Kranken hat als zentraler Dienstleister für die INTER Unternehmen Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der über die INTER Kranken bereitgestellten IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für die INTER Allgemeine ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

## **IT-Sicherheit**

Im Zeitalter der Digitalisierung steht die IT-Sicherheit mehr denn je im Fokus. Das oberste Ziel der IT-Sicherheit der INTER Kranken, die ihre IT-Systeme den INTER Unternehmen zur Verfügung stellt, besteht in der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben insbesondere im Hinblick auf den Schutz von Kundendaten und die Integrität der IT-Systeme.

# Lagebericht

Auch in 2016 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt bzw. fortgeführt, die ein modernes IT-Sicherheitsmanagement-System (ISMS) und ein hohes Sicherheitsniveau sicherstellen. Dazu gehörten die Konsolidierung und der Ausbau des ISMS sowie Maßnahmen rund um die technische Sicherheit der INTER Kranken.

Die Aktivitäten zum Ausbau des ISMS bestanden in 2016 schwerpunktmäßig in der unternehmensübergreifenden Klassifizierung der eingesetzten Anwendungen, dem regelmäßigen Review der erfassten IT-Sicherheitsrisiken, der Weiterentwicklung des Regelwerks für die Umsetzung der IT-Sicherheit und sowie der Awareness-Schulung für die Mitarbeiter.

Eine wichtige Maßnahme war das Audit der IT-Sicherheit durch die Assekurata Management Services GmbH. Dieses Audit wurde mit dem Siegel "Geprüfte IT-Sicherheit" erfolgreich abgeschlossen.

## **Datenschutz**

Die INTER Allgemeine ist dem Datenschutzkodex des GDV (Code of Conduct) beigetreten und arbeitet deshalb stets an dessen Einhaltung und der Verbesserung der Systeme. Im Mittelpunkt stand im Jahr 2016 dabei das Thema "Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten".

Darüber hinaus wurden die bestehenden Anforderungen erfüllt, wie beispielsweise die Bearbeitung von Kundenanfragen oder die Überprüfung von Prozessen auf ihre Vereinbarkeit mit dem Datenschutz.

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine meldepflichtigen Datenpannen im Sinne von § 42a BDSG.

## **Personalplanung und -entwicklung**

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die zuständige Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II. Dem Risiko personeller Engpässe wirken die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken, die ihre Mitarbeiter über den Mastervertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten den anderen INTER Unternehmen zur Verfügung stellt, Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

## **Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – fit & proper**

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat die INTER Kranken, die diese Aufgaben im Rahme des Mastervertrags

# Lagebericht

über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten für die INTER Unternehmen ausführt, einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit & proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

## Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des unternehmensindividuellen Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale "Beschwerdefunktion" im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden. Jährlich erfolgt der an die BaFin zu erstattende Beschwerdebericht.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist die INTER Allgemeine dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Beschreibung des Compliance Management Systems der INTER Allgemeine zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Zusätzlich wurde die Position des "Beauftragten Verhaltenskodex" geschaffen, der in die Compliance-Organisation der INTER Allgemeine eingebunden ist und zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb die Einhaltung der geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

# Lagebericht

## Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens jährlich die Vereinbarkeit der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

## Risikotragfähigkeit und Bedeckung

Die Bedeckungssituation nach Solvency II wird regelmäßig ermittelt und im Rahmen der Berichterstattung nach Säule 3 an die BaFin und im SFCR auch an die Öffentlichkeit kommuniziert.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der INTER Allgemeine beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand der INTER Allgemeine hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Der Bestand der INTER Allgemeine war zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2016 gefährdet.

# Lagebericht

## Ausgliederung

Mit dem INTER Verein (vormals INTER Krankenversicherung aG) bestand bis zum 30.09.2016 ein Generalagentur-, Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag. Im Rahmen dieses Vertrages vermittelte die Außendienstorganisation des INTER Verein die von der INTER Allgemeine angebotenen Versicherungen. Weiterhin übernahm er als Dienstleistung die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen für die INTER Allgemeine.

Mit der Umsetzung der Konzernoptimierung wurde der gesamte Geschäftsbetrieb nebst allen Arbeitnehmern vom INTER Verein (vormals INTER Krankenversicherung aG) auf die INTER Kranken (vormals INTER Immobilien AG) übertragen. Seit dem 01.10.2016 wird der Vertrieb der Versicherungsprodukte der INTER Allgemeine aufgrund eines Generalagenturvertrags sowie als Dienstleistung die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen im Rahmen des Vertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen der INTER Kranken und deutschen Gesellschaften der INTER Versicherungsgruppe von der INTER Kranken durchgeführt.

## Verbundene Unternehmen

Der INTER Verein hält nach Umsetzung der Konzernoptimierung am Bilanzstichtag wieder 100% des Aktienkapitals der INTER Allgemeine in Höhe von T€ 5.000.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

# Prognose- und Chancenbericht

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2016 wird sich auch in 2017 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im achten Jahr in Folge. Die deutsche Wirtschaft ist, trotz der gedämpften weltwirtschaftlichen Perspektiven mit Unsicherheiten aufgrund von geopolitischen Konflikten, einer fragilen Weltkonjunktur sowie politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen in der Europäischen Union, auf einem guten Weg.

Der Konsum bleibt in 2017 voraussichtlich die Hauptstütze der insgesamt günstigen konjunkturellen Entwicklung. Gestärkt wird die Binnennachfrage dabei durch niedrige Zinsen, den vergleichsweise schwachen Euro und durch moderate, wenn auch steigende Ölpreise. Dagegen könnte der Welthandel insbesondere durch protektionistische Strömungen beeinträchtigt werden. Dies dämpft die Aussichten für den Export. Der sich fortsetzende Beschäftigungsaufbau bildet zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen das Fundament für die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen. Der von der Bundesregierung für das Jahr 2017 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts geht von 1,9% im Vorjahr zurück auf 1,4%. Für den Euroraum erwartet das Bundesministerium für Wirtschaft ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,5%.

Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die nominalen Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2017 um etwa 2,9% (2016: 2,8%). Der nominale Konsum dürfte wegen der leicht rückläufigen Sparquote noch stärker zunehmen. Der Konsum bleibt daher auch im kommenden Jahr Wachstumstreiber für die Konjunktur in Deutschland. Die Sparquote sinkt den Prognosen zufolge leicht auf 9,7% (2016: 9,8%). Der staatliche Konsum sinkt ebenfalls im Jahr 2017 auf 2,3% (2016: 4,2%).

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 6,0%.

## Branchentrends

In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet die Branche im Jahr 2017 eine Steigerung des Beitragsaufkommens. Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird sich weiterhin günstig auf die Versicherungsnachfrage auswirken.

In der Unfallsparte geht der GDV für 2017 infolge geringer Impulse aus der Dynamik bei einem andauernden Bestandsabriebs von einer leichten Beitragssteigerung von 0,5% aus.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird aufgrund von Beitragsanpassungsmöglichkeiten ein geringes Wachstum von 1,0% erwartet. Weitere Impulse können aus Beitragsaufkommen erfolgen, die an Lohn- und Umsatzzahlen gekoppelt sind.



In der privaten Sachversicherung soll das erwartete Wachstum von 5,2% vorrangig aus steigenden Versicherungssummen und teilweise auf Deckungserweiterungen generiert werden. Weiterhin werden bei der Wohngebäudeversicherung nennenswerte Impulse aus Beitragssatzanpassungen erwartet.

Die gewerbliche Sachversicherung inklusive der technischen Versicherung dürfte von den Auswirkungen der Konjunkturdynamik in 2016 profitieren (+2,0%). Gestützt wird dies durch günstige Aussichten im Bau- und Montagegewerbe, wenngleich der hohe Wettbewerbsdruck dämpfend wirken kann.

## Geschäftstendenzen

Für das Jahr 2017 geht die INTER Allgemeine insgesamt von einer positiven Beitragsentwicklung auf Marktniveau aus.

Durch die klare Ausrichtung des Produktportfolios an den Erwartungen der Zielgruppen und die dreistufige Unterteilung des angebotenen Versicherungsschutzes in die Kategorien "Basis", "Exklusiv" und "Premium" wird die INTER Allgemeine weiterhin den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten und den verschiedenen Wünschen und Vorstellungen der privaten und gewerblichen Kunden gerecht.

Die INTER Allgemeine rechnet mit einer Schadenquote f.e.R leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres. Die Gesamtkostenquote brutto wird voraussichtlich auf dem Niveau des Jahres 2016 liegen. Da die Rückversicherungsprovisionen in 2016 durch Einmaleffekte beeinflusst waren und damit die Nettokostenquote 2016 stark abgesunken war, wird für 2017 eine Normalisierung der Gesamtkostenquote f.e.R. erwartet.

## Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erwartet die INTER Allgemeine aufgrund des in 2015 eingestellten Neugeschäfts und des damit verbundenen planmäßigen weiteren Bestandsrückgangs in der Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr im Jahr 2017 rückläufige Beitragseinnahmen. Neben dem Vertrieb der klassischen Risikounfallversicherung, dessen Schutz regelmäßig an die Anforderungen des Marktes angepasst wird, ist weiterhin vorgesehen, in zunehmendem Maße Neugeschäft über neue Maklerverbindungen zu akquirieren.

## Haftpflichtversicherung

Die INTER Allgemeine geht in der Sparte Haftpflicht im Jahr 2017 von einer Beitragssteigerung aus. Das Beitragswachstum soll im Gewerbekundengeschäft in den klassischen Produkten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie innerhalb des Privatkundengeschäftes generiert werden. Unterstützt wird dies durch das GewerbeSchutz®-Portfolio, welches auf den Bedarf des Kleingewerbetreibenden abstimbar ist. Durch die neue INTER PraxisSchutz® Haftpflichtversicherung sind für das Veterinärwesen und die Heilnebenberufe eine Vielzahl von neuen Leistungen und Verbesserungen entstanden.

### **Feuer- und Sachversicherung**

Die INTER Allgemeine rechnet in der Feuer- und Sachversicherung mit deutlich steigenden Beitragseinnahmen vor allem durch ein weiterhin verstärktes Engagement im Geschäftsfeld der Technischen Versicherung. Die Fokussierung liegt weiterhin auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Gewerbetreibenden. Neben einer ständigen Verbesserung der Produktpalette wird die ertragsorientierte Zeichnungspolitik beibehalten.

### **Kapitalanlagen**

Auch im Jahr 2017 stellt das Kapitalanlagemanagement eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Die INTER Allgemeine wird ihre sicherheitsorientierte Kapitalanlagestrategie konsequent fortsetzen und dabei zur Aufrechterhaltung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes wiederum schwerpunktmäßig in Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und guter bis sehr guter Bonität investieren.

Außerdem wird der geplante Aufbau im Bereich „Alternative Investments“ (Private Equity, Private Debt) zur Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Trotz der auch für das Jahr 2017 prognostizierten hohen Volatilität an den Kapitalmärkten erwartet die INTER Allgemeine eine Nettoverzinsung von um 3,0%.

### **Vertrieb**

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die von der INTER Allgemeine betriebenen Versicherungen auch im Jahr 2017 von der Außendienstorganisation der INTER Kranken sowie von externen Partnern (Makler und Mehrfachagenturen), die eine Vertragsbindung mit der INTER Kranken haben, vermittelt. Aufgrund der erwarteten positiven Neugeschäftsentwicklung wird von einem Anstieg der Abschlussaufwendungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 ausgegangen.

### **Ergebnis**

Die INTER Allgemeine erwartet im Jahr 2017 ein versicherungstechnisches Ergebnis und einen Jahresüberschuss unter dem Niveau von 2016, das aber durch einmalige Sondereffekte in der Rückversicherung beeinflusst war.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von den vorgenannten Planungen abweichen.

## Zusammenfassung

Die INTER Allgemeine bietet ihren Kunden professionellen Service und moderne, marktgerechte und bedarfsorientierte Produkte. Die guten Ratingergebnisse und Produktbewertungen unabhängiger Dritter unterstreichen dies, ebenso die kontinuierlich erfreulichen Geschäftsergebnisse der INTER Allgemeine.

Zu der deutlich positiven Entwicklung trugen auch in 2016 neue Produkte in der Haftpflicht- und Sachsparte sowie das starke Engagement in den Geschäftsfeldern Technische Versicherung und D&O Versicherungen bei.

Weitere zentrale Voraussetzungen für den dauerhaften Erfolgskurs der INTER Allgemeine sind die klare Zielgruppenausrichtung, kundenorientierte Geschäftsprozesse und innovative Technologie. Aufgrund der guten Wettbewerbssituation wird weiterhin ein ertragreiches Wachstum angestrebt.

Mannheim, den 18.04.2017

### **INTER Allgemeine Versicherung AG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz



## Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

# Bilanz

AKTIVSEITE	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</b>				415	486
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1. Beteiligungen		1.421			1.421
			1.421		1.421
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		65.243			60.161
2. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	17.000				18.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.749				12.749
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	122				120
		30.871			31.369
3. Einlagen bei Kreditinstituten		6.005			4.884
			102.119		96.414
				103.540	97.835

# Bilanz

AKTIVSEITE	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>C. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer		784			760
2. Versicherungsvermittler		0			8
davon:			784		768
an verbundene Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 8)					
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			72		11
<b>III. Sonstige Forderungen</b>			1.237		531
davon:					
an verbundene Unternehmen T€ 2 (Vorjahr T€ 188)				2.093	1.310
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>			0		0
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>			863		558
				863	558
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>			1.675		1.792
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0		0
				1.675	1.792
<b>F. Aktive latente Steuern</b>				4.364	4.530
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>112.951</b>	<b>106.510</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Mannheim, den 31.03.2017

Der Treuhänder  
Eberwein

# Bilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>A. Eigenkapital</b>					
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>			5.000		5.000
<b>II. Gewinnrücklagen</b>					
1. Gesetzliche Rücklage		624			624
2. Andere Gewinnrücklagen		17.376			14.501
			18.000		15.125
<b>III. Bilanzgewinn</b>			4.615		3.226
				27.615	23.351
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
<b>I. Beitragsüberträge</b>					
1. Bruttobetrag		13.690			13.035
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		2.371			3.145
			11.319		9.889
<b>II. Deckungsrückstellung</b>					
1. Bruttobetrag		15.233			15.521
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			15.233		15.521
<b>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>					
1. Bruttobetrag		76.638			70.348
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		36.040			30.838
			40.598		39.509
<b>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>					
a) Bruttobetrag	1.550				1.791
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0				0
			1.550		1.791
<b>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>			9.599		7.968
<b>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
1. Bruttobetrag		863			858
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		4			6
			859		852
				79.158	75.530



# Bilanz

## PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>			993		1.026
<b>II. Steuerrückstellungen</b>			1.333		483
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>			280		214
				2.606	1.723
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				0	2.027
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>					
<b>I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber</b>					
1. Versicherungsnehmern			2.242		2.412
<b>II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>			106		607
<b>III. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.224		859
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 312 (Vorjahr T€ 94)					
aus Steuern T€ 739 (Vorjahr T€ 701)					
				3.572	3.878
<b>Summe der Passiva</b>				<b>112.951</b>	<b>106.510</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. und Posten B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie unter Beachtung der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 11.02.2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Mannheim, den 31.03.2017

Der Verantwortliche Aktuar  
Dr. Disch, Diplom-Mathematiker

# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		53.736			51.186
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		17.875			18.110
			35.861		33.076
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		655			688
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-774			121
			1.429		567
				34.432	32.509
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				899	935
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4	22
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		25.893			24.861
bb) Anteil der Rückversicherer		8.409			6.452
			17.483		18.408
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		6.290			2.221
bb) Anteil der Rückversicherer		5.202			964
			1.089		1.257
				18.572	19.666
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-288		-1.293
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			7		64
				-281	-1.228
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				103	210
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		19.891			18.746
b) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.432			6.370
				10.460	12.376
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				635	766
9. Zwischensumme				5.847	1.678
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				1.632	-34
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				4.215	1.711

# Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.291				3.574
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	820				232
		4.111			3.805
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- aufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	105				134
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0				0
		105			134
			4.007		3.671
3. Technischer Zinsertrag			899		935
				3.108	2.736
4. Sonstige Erträge			21		9
5. Sonstige Aufwendungen			1.082		908
				-1.061	-900
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.262	3.548
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.998		839
davon:					
Ertrag aus latenten Steuern T€ 166 (Vorjahr Aufwand T€ 355)					
				1.998	839
<b>8. Jahresüberschuss</b>				<b>4.264</b>	<b>2.709</b>
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				351	517
<b>10. Bilanzgewinn</b>				<b>4.615</b>	<b>3.226</b>

# Anhang

## Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 3181 eingetragen.

## Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

### Bewertungsänderung

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB die Abzinsung mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Im Vorjahr wurde hier noch der durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 479.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

### Kapitalanlagen

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgte zu Anschaffungskosten, soweit nicht außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB i.V.m. § 253 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 3 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten, es sei denn, voraussichtlich dauernde Wertminderungen erforderten entsprechende Abschreibungen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

# Anhang

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte zum Nennwert abzüglich Tilgungen. Die sich bei Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agio-beträge wurden passiv bzw. aktiv abgegrenzt und zeitanteilig verteilt.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarung der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

## Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

## Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die in den Jahren ab 2014 zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden in dem jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Scheck- und Kassenbestand wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

## Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde gemäß § 274 Abs. 2 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Dabei wurde auf der Grundlage der Unterschiedsbeträge zwischen den Wertansätzen der Handels- und der Steuer-

# Anhang

bilanz zum 31.12.2016 die voraussichtliche Steuerentlastung der Folgejahre ermittelt. Wesentliche Unterschiedsbeträge ergaben sich bei der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für drohende Verluste, die im Posten Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen ausgewiesen wird, sowie bei der Pensionsrückstellung. Der Bewertung lag der am Bilanzstichtag geltende, zum Vorjahr unveränderte Steuersatz von 30,88% zugrunde.

## Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge wurden – mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) – nach dem 1/360-System für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85% der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge gekürzt. Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen wurde durch Anrechnung der Bruttobeitragsüberträge auf die verrechneten übertragspflichtigen Rückversicherungsbeiträge ermittelt. Als Kosten wurden 92,5% der anteiligen Provision abgesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge für die UPR wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns und unter Kürzung der Ratenzuschläge gerechnet.

Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Für beitragsfreie Jahre wurde innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenreserve gebildet. Aufgrund von § 5 Deckungsrückstellungsverordnung wurde zum Bilanzstichtag zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3,25% berechnet wurde. Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf. Die Beitrags-Deckungsrückstellung für beitragsfrei versicherte Kinder in der Kinder-Unfallversicherung und der Praxisausfallversicherung wurde gemäß den jeweiligen „Technischen Berechnungsgrundlagen“ festgelegt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde entsprechend der RechVersV gebildet. Für die nach dem Abschlusstichtag gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Ermittlung nach den Erfahrungen der Vergangenheit vorgenommen wurde. Die Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f HGB sowie der gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt die Ausscheideordnung DAV 2006 HUR zugrunde. Für Renten, deren erste Rentenzahlung vor dem 01.01.2015 erfolgte, wurde ein Rechnungszins von 1,75% verwendet; für alle anderen Renten ein Rechnungszins von 1,25%. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt.

Die erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattungen für einzelne Versicherungsverträge, die nach dem Bilanzstichtag abgerechnet wurden, wurden in Abhängigkeit

# Anhang

vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt. Der Schlussüberschussanteilsfonds wurde einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Hierbei wurde ein Diskontsatz von 3,5% verwendet.

Die gemäß § 341h Abs. 1 HGB gebildete Schwankungsrückstellung wurde nach § 29 RechVersV berechnet.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen handelt es sich um Stornorückstellungen zu Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und zu bereits kassierten Beiträgen wegen Fortfalls oder Vermeidung des technischen Risikos sowie um Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft. Die Stornorückstellungen wurden nach Erfahrungswerten unter Abzug der Rückversicherungsanteile angesetzt. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wurden als Differenz zwischen dem Wert der eigenen Leistung und der zu erwartenden Gegenleistung für die Zweige der Feuer- und Sachversicherungen ermittelt. Die Bewertung wurde mit den Versicherungsverträgen zuordenbaren variablen durchschnittlichen Erträgen und Kosten vorgenommen. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen einbezogen.

## Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellung für sonstige Versorgungsbezüge erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB unterliegt der Unterschiedsbetrag zwischen der Ermittlung mit einem Sieben-Jahresdurchschnittszins und dem Zehn-Jahresdurchschnittszins einer Ausschüttungssperre.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,64% (Durchschnitt)
Zinssatz	3,89% zum 01.01.2016
	4,00% zum 31.12.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermö-

# Anhang

gensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistungen an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

## Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

## Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.



## Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen <sup>1)</sup>	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	486	0	0	0	0	71	415
2. Summe A.	486	0	0	0	0	71	415
<b>B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Beteiligungen	1.421	0	0	0	0	0	1.421
2. Summe B.I.	1.421	0	0	0	0	0	1.421
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60.161	14.762	0	9.679	0	0	65.243
2. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	18.500	4.000	0	5.500	0	0	17.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.749	1.000	0	0	0	0	13.749
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	120	48	0	46	0	0	122
3. Einlagen bei Kreditinstituten	4.884	1.121	0	0	0	0	6.005
4. Summe B. II.	96.414	20.931	0	15.225	0	0	102.119
<b>Insgesamt</b>	<b>98.321</b>	<b>20.931</b>	<b>0</b>	<b>15.225</b>	<b>0</b>	<b>71</b>	<b>103.955</b>

<sup>1)</sup> davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 0,2

# Anhang

## Angaben zur Bilanz

### AKTIVA

#### Zu. B. Kapitalanlagen

##### **II. 1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Der Gesamtbestand in Höhe von T€ 65.243 (Vorjahr T€ 60.161) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Verkauf der Wertpapiere vor deren planmäßiger Tilgung ist nicht beabsichtigt. Da auf Grund der Kreditqualität der hiervon betroffenen Wertpapiere von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist, werden die Kursrückgänge als voraussichtlich nicht dauernd angesehen. Hierbei standen Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von T€ 7.688 (Vorjahr T€ 5.987) Zeitwerten von T€ 7.548 (Vorjahr T€ 5.554) gegenüber. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 140 (Vorjahr T€ 433) vermieden.

##### **II. 2. Sonstige Ausleihungen**

In diesem Posten in ein Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von T€ 1.000 (Vorjahr T€ 0) enthalten, dessen Zeitwert von T€ 997 unter dem Buchwert lag. Das entspricht stillen Lasten i.H.v. T€ 3 (Vorjahr T€ 0). Ebenso enthalten ist eine Namensschuldverschreibung mit einem Buchwert von T€ 4.000 (Vorjahr T€ 0), deren Zeitwert von T€ 3.952 ebenfalls unter dem Buchwert lag. Aus der Buchwertunterschreitung resultieren stille Lasten i.H.v. T€ 48 (Vorjahr T€ 0). Da auf Grund der Kreditqualität der hiervon betroffenen Forderungen von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist, wird die Buchwertunterschreitung nicht als voraussichtlich dauerhaft angesehen. Deshalb waren keine außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen.

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2016 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten.

# Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen					
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
		2016	2016	2015	2015
		T€	T€	T€	T€
<b>B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>					
1.	Beteiligungen	1.421	1.958	1.421	1.717
2.	Summe B.I.	1.421	1.958	1.421	1.717
<b>B.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	65.243	72.109	60.161	66.130
2.	Sonstige Ausleihungen				
	a) Namensschuldverschreibungen	17.000	18.655	18.500	21.723
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.749	15.134	12.749	14.328
	c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	122	122	120	120
3.	Einlagen bei Kreditinstituten	6.005	6.005	4.884	4.884
4.	Summe B.II.	102.119	112.025	96.414	107.185
<b>B. Kapitalanlagen</b>		103.540	113.983	97.835	108.902
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert		86.540	95.328	79.335	87.179
davon zum Nennwert bilanziert		17.000	18.655	18.500	21.723
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)		80.413	89.201	74.331	82.175
davon mit stillen Lasten		8.688	8.545	5.987	5.558

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erfolgt in Form der Direktgutschrift. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) sind daher keine gebundenen Anteile zur Finanzierung der Beteiligung an den Bewertungsreserven enthalten.

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei den nicht börsennotierten Beteiligungen wurde der Ertragswert zugrunde gelegt.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Kreditliquidität der jeweiligen Schuldner.

# Anhang

## **Zu. F. Aktive Steuerabgrenzungen**

Es handelt sich um voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB.

Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 4.364 (Vorjahr T€ 4.530). Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 14.136 (Vorjahr T€ 14.674) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

# Anhang

## PASSIVA

### Zu A. Eigenkapital

Eigenkapital			
		2016	2015
		T€	T€
I.	Gezeichnetes Kapital	5.000	5.000
II.	Gewinnrücklagen		
	1. Gesetzliche Rücklage	624	624
	2. Andere Gewinnrücklagen		
	Stand am 01.01.	14.501	17.376
	Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	2.875	2.000
	Entnahme zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	4.875
	Stand am 31.12.	17.376	14.501
III.	Bilanzgewinn		
	Stand am 01.01.	3.226	2.517
	Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	2.875	2.000
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	351	517
	Jahresüberschuss	4.264	2.709
	Stand am 31.12.	4.615	3.226
	<b>Stand am 31.12.</b>	<b>27.615</b>	<b>23.351</b>

Im Rahmen der sog. Konzernoptimierung wurde die 100%-ige Beteiligung an der INTER Allgemeine rückwirkend zum 01.01.2016 im Wege der Ausgliederung des Teilbetriebs „Grundstücke und Beteiligungen“ von der INTER Krankenversicherung aG (jetzt INTER Verein) an die INTER Kranken (vormals INTER Immobilien AG) übertragen. Mit Aktienkaufvertrag vom 30.12.2016 hat der INTER Verein alle Aktien der INTER Allgemeine von der INTER Kranken zurückgekauft.

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, hält zum 31.12.2016 100% des Grundkapitals der INTER Allgemeine. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

# Anhang

Das Grundkapital ist am Bilanzstichtag in 50.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt.

Der Bilanzgewinn und die anderen Gewinnrücklagen unterliegen in Höhe von T€ 4.364 (Vorjahr T€ 4.530) einer Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und T€ 479 (Vorjahr T€ 0) einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

## Gewinnverwendungsvorschlag

In der Bilanz zum 31.12.2016 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 4.615 ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>	
	<b>2016</b>
	<b>T€</b>
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.000
Vortrag auf neue Rechnung	615
	<b>4.615</b>

## Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	40.849	41.141
Haftpflichtversicherung	51.752	49.923
Feuer- und Sachversicherung	24.973	18.456
	<b>117.574</b>	<b>109.520</b>

# Anhang

## III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

<b>Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	21.926	21.673
Haftpflichtversicherung	41.412	40.046
Feuer- und Sachversicherung	13.300	8.629
	<b>76.638</b>	<b>70.348</b>

Die Abwicklung der Brutto-Schadenrückstellung des Vorjahres führte zu einem Abwicklungsgewinn von T€ 5.173 (Vorjahr T€ 4.253). Die Rückversicherer waren mit T€ 1.088 (Vorjahr T€ 874) an diesem Abwicklungsergebnis beteiligt. Netto verblieb der Gesellschaft ein Abwicklungsgewinn von T€ 4.085 (Vorjahr T€ 3.379).

Regressforderungen von T€ 269 (Vorjahr T€ 215) wurden von den Brutto-Rückstellungen in Abzug gebracht.

## IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

<b>Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Stand 01.01.	1.771	1.898
Zuführungen	80	187
Entnahme inklusive Auszahlungen	322	313
Stand 31.12.	1.529	1.771

# Anhang

<b>Aufteilung der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung</b>			
		<b>2016</b>	<b>2015</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
a)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	214	282
b)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	125	76
c)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d)	festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
e)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	606	645
g)	Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h)	ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	584	769
		<b>1.529</b>	<b>1.771</b>

Die festgesetzten Überschussanteilsätze sind aus der Darstellung der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2016 im separaten Anhang zum Geschäftsbericht ersichtlich.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen.

## IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

<b>Brutto-Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	5.020	4.641
Feuer- und Sachversicherung	4.580	3.327
	<b>9.599</b>	<b>7.968</b>



# Anhang

## V. Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten zum 31.12.2016 Drohverlustrückstellungen in der Feuer- und Sachversicherung in Höhe von T€ 850 (Vorjahr T€ 840).

## Zu C. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellungen, der nicht mit entsprechendem Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen ist.

Der Bilanzausweis ermittelt sich wie folgt:

<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	2.720	2.784
- aus Gehaltsumwandlungen	19	0
	2.738	2.802
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	-84	-91
	2.654	2.711
davon mit Aktiwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	1.661	1.685
	<b>993</b>	<b>1.026</b>

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 479. Dieser unterliegt einer Ausschüttungssperre.

# Anhang

## Zu E. Andere Verbindlichkeiten

### I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsunternehmern

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		
	2016	2015
	T€	T€
Überschussanteile	1.709	1.735
Beitragsvorauszahlungen	318	582
Übrige	214	95
	<b>2.242</b>	<b>2.412</b>

### II. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2016	2015
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	312	94
Verbindlichkeiten aus Steuern	739	701
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks	28	42
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	124	15
Übrige	21	6
	<b>1.224</b>	<b>859</b>

# Anhang

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

#### Zu. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	15.065	15.305
Haftpflichtversicherung	17.495	16.749
Feuer- und Sachversicherung	21.176	19.131
	<b>53.736</b>	<b>51.186</b>

<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	15.081	15.322
Haftpflichtversicherung	17.410	16.487
Feuer- und Sachversicherung	20.590	18.689
	<b>53.081</b>	<b>50.498</b>

<b>Verdiente Nettobeiträge</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	13.171	13.472
Haftpflichtversicherung	6.598	5.974
Feuer- und Sachversicherung	14.663	13.063
	<b>34.432</b>	<b>32.509</b>

# Anhang

## Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträgen		
	2016 Anzahl	2015 Anzahl
Unfallversicherung	80.728	82.493
Haftpflichtversicherung	117.065	119.437
Feuer- und Sachversicherung	108.954	104.717
	<b>306.747</b>	<b>306.647</b>

Bei den Gruppenversicherungsverträgen der Unfallversicherung und bei der Verbundenen Wohngebäudeversicherung innerhalb der Feuer- und Sachversicherung ist die Anzahl der versicherten Risiken angegeben.

## Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigenen Rechnung

Die Zinszuführungen für die Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinder-Unfallversicherung und zur Renten-Deckungsrückstellung bei Rentenbeginn vor dem 01.01.2015 wurden in Höhe des Rechnungszinses von 1,75% p.a. aus dem arithmetischen Mittel des Anfangsbestandes und des diskontierten Endbestandes der Deckungsrückstellungen berechnet. Bei Rentenbeginn ab dem 01.01.2015 wurde die Berechnung mit dem Rechnungszins von 1,25% durchgeführt. Für die Beitrags-Deckungsrückstellung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UPR) wurde die tatsächliche Nettoverzinsung des zugehörigen Sicherungsvermögens herangezogen.

## Zu 4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
	2016	2015
	T€	T€
Unfallversicherung	6.745	8.568
Haftpflichtversicherung	8.581	6.126
Feuer- und Sachversicherung	16.858	12.388
	<b>32.183</b>	<b>27.082</b>

# Anhang

## Zu 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängigen Beitragsrückerstattung f.e.R.

<b>Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
erfolgsabhängig	80	187
erfolgsunabhängig	23	23
	<b>103</b>	<b>210</b>

## Zu 7. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

<b>Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Unfallversicherung	5.647	5.396
Haftpflichtversicherung	6.737	6.651
Feuer- und Sachversicherung	7.508	6.699
	<b>19.891</b>	<b>18.746</b>

Von den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfielen T€ 13.912 (Vorjahr T€ 12.968) auf Abschluss- und T€ 5.980 (Vorjahr T€ 5.777) auf Verwaltungsaufwendungen.

# Anhang

## Zu 11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.

<b>Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	2.759	3.191
Haftpflichtversicherung	2.390	-189
Feuer- und Sachversicherung	-934	-1.291
	<b>4.215</b>	<b>1.711</b>

## Rückversicherungssaldo

<b>Rückversicherungssaldo</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Unfallversicherung	-690	273
Haftpflichtversicherung	653	-3.565
Feuer- und Sachversicherung	4.431	-911
	<b>4.394</b>	<b>-4.203</b>

- + = Verlust für Rückversicherer
- = Gewinn für Rückversicherer

# Anhang

## Zu II. Nichtversicherungstechnischen Rechnung

### Zu 5. Sonstige Aufwendungen

<b>Sonstige Aufwendungen</b>			
		<b>2016</b>	<b>2015</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
a)	Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	992	718
b)	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48	127
c)	ALADIN <sup>*)</sup>	40	64
d)	übrige Aufwendungen	1	0
		<b>1.081</b>	<b>908</b>

<sup>\*)</sup> Projekt „ALADIN“: Aufbau und Einführung neuer Bestands- und Leistungssysteme

### Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

<b>Rückgedeckte Pensionszusagen</b>			
		<b>2016</b>	<b>2015</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen		-24	-19
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen		0	0
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen		64	206
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand		89	224

### Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 40 (Vorjahr T€ 126). Diesen standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht und der Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 0) entgegen.

# Anhang

## Sonstige Angaben

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter</b>			
		<b>2016</b>	<b>2015</b>
		<b>T€</b>	<b>T€</b>
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.846	9.149
2.	Löhne und Gehälter	116	124
3.	Aufwendungen für Altersversorgung	8	44
<b>4.</b>	<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>9.970</b>	<b>9.317</b>

### **Anzahl Mitarbeiter**

Die INTER Allgemeine beschäftigt im Geschäftsjahr keine Mitarbeiter.

Über die im Lagebericht genannten Funktionsausgliederungen hinaus wurden der INTER Allgemeine im Wege der Dienstleistung von der INTER Kranken Mitarbeiter für die Bestands- und Schadenbearbeitung zur Verfügung gestellt.

### **Bezüge der Organe**

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 115. An frühere Mitglieder des Vorstandes wurden T€ 136 gezahlt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes wurden T€ 155 und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes wurden T€ 2.350 zurückgestellt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 264.

### **Unternehmensgruppe**

Die INTER Allgemeine wird in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2016 des Mutterunternehmens INTER Verein einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

### **Honorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss des INTER Verein.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

In der Bilanz sind weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten.



# Anhang

Aus der Zeichnung von Anteilen an Private Equity Fonds bestanden per 31.12.2016 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 5.000. Die ausstehenden Einlagen werden durch die Initiatoren der Fonds abgerufen.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse und nennenswerte finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

## **Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, die mit dem INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie ab 01.10.2016 diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Bis zum 30.09.2016 bestanden diverse Generalagentur-, Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge, wobei ganz überwiegend die INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Verein) Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbracht und in geringem Umfang erhalten hat. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

## **Verbände**

Die INTER Allgemeine ist u. a. Mitglied folgender Organisationen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Verband der Schadenversicherer e.V. Köln
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München

# Anhang

## Nachtragsbericht

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

# Anhang

## Mitglieder der Organe

<b>Aufsichtsrat</b>	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Nieblum, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Feldmann, Joachim	Zahntechnikermeister, Bremen, bis 11.05.2016
Gindele, Anton	Ehren-Präsident der Handwerkskammer Ulm, Horgenzell, bis 11.05.2016
Günther, Peter	Präsident der Handwerkskammer Schwerin, Bad Kleinen
Keindorf, Thomas	Präsident der Handwerkskammer Halle, Halle
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel-Emkendorf
Prof. Dr. Schönleben, Klaus	Direktor der Chirurgie am Klinikum Ludwigshafen i.R., Limburgerhof, bis 11.05.2016
Siegmeier, Hans-Peter	Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Prohn

<b>Vorstand</b>	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 18.04.2017

### **INTER Allgemeine Versicherung AG**

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der INTER Allgemeine Versicherung AG, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 24. April 2017

**Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Schärtl

Wirtschaftsprüfer

Förg

Wirtschaftsprüferin

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahr 2016 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2016 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestellten Abschlussprüfer, Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat in der heutigen Aufsichtsratssitzung umfassend über die wirtschaftliche und aktuarielle Lage des Unternehmens (Unfallversicherung mit Prämienrückgewähr) berichtet. Nach seiner Auffassung bestehen keinerlei Bedenken im Hinblick auf die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Der Aufsichtsrat ist nach intensiven Beratungen zu keinem anderen Ergebnis gekommen und nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen der Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Mannheim, den 17.05.2017

**INTER Allgemeine Versicherung AG**

Der Aufsichtsrat

Thomas  
Vorsitzender

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
<b>Direktion</b>		
Mannheim	Erzberger Straße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
<b>Geschäftsstellen</b>		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-76
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-0 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 4302354-11 Fax 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-53 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-114 Fax 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-12 Fax 0511 / 54709-18
Hildesheim	Sedanstraße 48 31134 Hildesheim	Telefon 05121 / 16598-20 Fax 05121 / 16598-29
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-21 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-11 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-15 Fax 0251 / 13327-50

# Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-73 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söfflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-15 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
<b>Handwerk</b>		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 20673569-21 Fax 030 / 235165-44
<b>Heilwesen</b>		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-17 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-12 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-12 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhofplatz 14 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 59801-50 Fax 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-15 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-14 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40